

Newsletter 3/2015

Familienbund der Katholiken Fachbereich Ehe und Familie



Familie im Fokus

Hat die Familie eine

LOBBY?

Mittwoch,
23. September 2015
um 17:00 Uhr
Festhalle Rottenburg a. N.
Eintritt frei



Vortrag von Stefan Becker,
Präsident des Familienbundes
der Katholiken

Kooperationspartner:



Familie im Fokus

Hat die Familie eine Lobby?

Mittwoch, 23. September 2015, 17:00 Uhr
Festhalle Rottenburg

Brauchen Familien eine Stimme in der Öffentlichkeit? Werden in den familienpolitischen Entscheidungen die Anliegen von Familien berücksichtigt, oder stehen die Interessen anderer gesellschaftlicher Gruppen im Vordergrund? Familienpolitik ist mehr als der Ausbau von Kindertagesstätten und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Beitragsgerechtigkeit für Familien in der Rentenversicherung gehört genauso dazu wie bezahlbarer Wohnraum für Familien. In welchen Bereichen brauchen Familien zusätzliche Lobby? Diskutieren Sie mit uns! Ihre Meinung ist uns wichtig!

Stefan Becker verschafft als Präsident des Familienbundes der Katholiken den Interessen von Familien in Politik und Gesellschaft Gehör. Als Geschäftsführer von beruf-und familie gGmbH, einer Initiative der gemeinnützigen Hertiestiftung, unterstützt er die Suche nach Lösungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Mitgliederversammlung des Familienbundes bestätigt neue thematische Ausrichtung

"Bezahlbarer Wohnraum für
Familien"



Der Tag begann mit einem gemeinsamen Gottesdienst in St. Moritz. Eine Führung im Diözesanmuseum unter dem Titel "Heiligenattribute" eröffnete dem Betrachter ein neues Verständnis von dargestellten Personen, deren Erkennungszeichen und vom Maler gezielt eingesetzte Motive.

Nachdem die Diözesanvorsitzende, Dorothea Kirchner-Leis, die Anwesenden im Gemeindehaus St. Martin begrüßt hatte, sprach Bürgermeister Thomas Weigel ein Grußwort. Selbst Vater von fünf Kindern, schlug er sofort die Brücke zu familienfreundlichen Entwicklungen der Stadt Rottenburg und berichtete, dass ihm - entgegen dem bundesweiten Trend - zahlreiche Familien mit mehreren Kindern in Rottenburg begegnen. Auch ging er auf die heutigen sozialen Herausforderungen einer Stadt ein, wie Wohnungsbau oder Bildungspolitik. Viele Anwesenden hatten noch nichts von der Kreisbonuskarte des Landkreises gehört.

Ein momentanes Highlight und eine Herausforderung im Familienbund stellt die aktuelle Kampagne "mitmachen - www.eltern.klagen.de" dar. Dabei steht die Beitragsgerechtigkeit von Familien in der Sozialversicherung im Mittelpunkt. Der Familienbund entwickelte ein Musterschreiben, mit dem der Widerspruch bei der eigenen Krankenkasse eingelegt werden kann. Alle Anwesenden mit Kindern unter 25 Jahren wurden ermutigt, den vorliegenden Musterbrief auszufüllen und an ihre Krankenkasse weiterzuleiten.

In Ballungsräumen und Metropolregionen ist es für Familien und Menschen mit geringem Einkommen immer schwieriger eine bezahlbare Wohnung zu finden. Vorstandsmitglied Diakon Willi Stadler hat eine Recherche vorgenommen, die zeigt, welche Zusammenhänge aktuell im Immobiliensektor eine massive Rolle spielen und woher die Zuspitzung des fehlenden bezahlbaren Wohnraumes kommt. Der Familienbund in der Diözese Rottenburg-Stuttgart wird sich diesem Thema verstärkt widmen.

Karlheinz Heiss lud in seinen Schlussworten alle Anwesenden zur Veranstaltung „Haben Familien eine Lobby?“ am Mittwoch 23.09.2015 um 17:00 Uhr in der Festhalle Rottenburg ein. Referent des Abends ist Stefan Becker, Präsidenten des Familienbundes.



Ohne Familien geht die Rechnung nicht auf!

Familienbund fordert stärkere Unterstützung der Familien bei der Begleitung sterbender Angehöriger

Angesichts der aktuellen Debatte um Beihilfe zum Suizid fordert der Familienbund der Katholiken mehr Anerkennung und eine bessere Honorierung der Rolle der Familien bei der Sterbebegleitung. Der Hauptausschuss des Familienbundes setzt sich außerdem für ein strafrechtliches Verbot aller Formen der auf Wiederholung angelegten Beihilfe zum Suizid ein.

Die Begleitung durch die Familie trägt maßgeblich dazu bei, dass Menschen würdevoll und gut umsorgt sterben können. Familien brauchen Unterstützung und Wertschätzung sowie Ermutigung bei der Annahme der Sterbebegleitung. Deshalb fordert der Familienbund weitere unterstützende und entlastende Hilfen. Dazu zählen der Ausbau und die Finanzierung der Beratung für pflegende Angehörige, der Ausbau und die Finanzierung der Kurzzeitpflege und der ambulanten und stationären Hospizdienste, die Finanzierung der Qualifizierung ehrenamtlicher Hospizhelfer/-innen durch öffentliche Förderung, ausreichende finanzielle Unterstützung (sozial schwächerer) pflegender Angehöriger sowie Räume und Angebote der Sterbe- und Trauerbegleitung in allen Krankenhäusern und Heimen. Die Regelungen des Pflege- und des Familienpflegezeitgesetzes zum Anspruch auf Arbeitszeitreduzierung und zur Lohnersatzleistung müssen nachgebessert werden. Für eine gute Sterbebegleitung brauchen Familien außerdem Zeit. Forderungen zur Zeitpolitik müssen deshalb immer auch die Sterbebegleitung einbeziehen. Der Familienbund setzt sich außerdem für eine Stärkung einer Sterbe- und Trauerkultur ein, die den Gesamtzusammenhang von Leben, Sterben und Tod deutlich macht. Der Hauptausschuss des Familienbundes begrüßt die geplanten Verbesserungen für die Palliativmedizin und die Hospizversorgung, weist aber darauf hin, dass diese kein Ersatz für Familie sind.

Der Familienbund hält die derzeitige Rechtslage in Bezug auf Einzelfälle der Suizidbeihilfe für richtig. Konfliktlagen von Angehörigen und Ärzten wird dadurch angemessen Rechnung getragen. Alle Formen der auf Wiederholung angelegten Beihilfe zum Suizid lehnt der Familienbund jedoch ab und fordert den Gesetzgeber auf, diese strafrechtlich zu verbieten.

(PM Familienbund 20.06.2015)



Eltern- und Familienbildung als zentraler Baustein wirksamer Familienförderung
Positionspapier des Landesfamilienrates Baden-Württemberg

Familien in ihrem Alltag fördern und unterstützen

Der Landesfamilienrat Baden-Württemberg fordert anlässlich seines Kongresses "Familienbildung. Alle gewinnen" am 9. Juli die bessere rechtliche und strukturelle Absicherung von Angeboten der Familienbildung.

„Wer sich mit Familie beschäftigt, dem ist klar, wie anspruchsvoll die Rollen von Partnern oder Eltern heute sind“, sagt der Vorsitzende des Landesfamilienrates Jürgen Rollin. ... „Es gilt daher, Familien in ihrem anspruchsvollen Alltag zu begleiten und zu unterstützen. Dafür brauchen wir verbindliche Konzepte und müssen – verlässlich, nachhaltig und erschwinglich - Angebote der Familienbildung bereithalten, die in allen Lebenslagen und allen Lebensphasen von Familien ankommen und die angenommen werden.“

Dafür fehlen aber nach Ansicht vieler Experten die notwendigen rechtlichen oder strukturellen Voraussetzungen im Land. Aus diesem Grund hat sich in Baden-Württemberg mit Unterstützung des Sozialministeriums das landesweite Netzwerk Familienbildung zusammengeschlossen. Ziel des Netzwerks ist es, ein bedarfsgerechtes und flächendeckendes Angebot der Familienbildung für alle Familien in Baden-Württemberg zu erreichen.

Weitere Informationen

Zur Familienbildung gehören beispielsweise Geburtsvorbereitung, Kurse über die kindliche Entwicklung, Müttertreffs, Angebote für Eltern mit Pubertierenden oder für Menschen mit Pflegeverantwortung und Vieles mehr. Familienbildung wird von einer großen Zahl von Akteuren, etwa den Kirchen, der Freien Wohlfahrtspflege, den Volkshochschulen, Familienzentren und anderen Einrichtungen der Erwachsenenbildung vorgehalten. Der Landesfamilienrat Baden-Württemberg hat aktuell ein ausführliches Positionspapier mit dem Titel „Familienbildung. Alle gewinnen. Eltern- und Familienbildung als zentraler Baustein wirksamer Familienförderung“ veröffentlicht.

PM Landesfamilienrat 09.07.2015



**Familienbund
der Katholiken**

Alle Familien brauchen finanzielle Förderung

Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zum Betreuungsgeld fordert der Familienbund der Katholiken den Bund auf, Familien weiterhin angemessen finanziell zu unterstützen. "Eltern brauchen Wahlfreiheit bei der Betreuung ihrer Kinder besonders in der ersten sensiblen Lebensphase. Voraussetzung hierfür ist eine finanzielle Förderung während der gesamten Elternzeit, unabhängig von der Betreuungsform," sagte der Präsident des Familienbundes der Katholiken, Stefan Becker. "Wir sehen den Bund weiter in der Pflicht, für eine einheitliche Anerkennung der Erziehungsleistung der Eltern in der gesamten Bundesrepublik zu sorgen." Der Familienbund schlägt dafür eine Reform des Elterngeldes mit einer zeitlichen Verlängerung des Elterngeldbezuges vor. Zudem fordert er eine deutliche Anhebung des Kindergeldes.

Darüber hinaus gilt es, endlich das Schwarz-Weiß-Denken aufzubrechen, bei dem immer noch davon ausgegangen wird, dass Eltern ihre Kinder entweder nur in eine 24-Stunden-Kita stecken oder ohne Kontakt zu anderen Bezugspersonen selbst beaufsichtigen. "Ein solches Denken ist realitätsfern", so Becker weiter. Eltern streben vielmehr einen Betreuungsmix an: Die Betreuung durch Vater und Mutter, öffentliche Betreuungsangebote und privat-familiäre Netzwerke. "Und ein solches Betreuungskonstrukt kann nur dann glücken, wenn die individuellen Anforderungen der Familien, die persönlichen und beruflichen Rahmenbedingungen der Eltern und die Bedürfnisse der Kinder in ausreichendem Maße berücksichtigt werden. Voraussetzung hierfür ist eine finanzielle Förderung insbesondere während der dreijährigen Elternzeit." Darüber hinaus fordert der Familienbund eine deutliche Verbesserung der Qualität in der Kinderbetreuung und plädiert für bundeseinheitliche Qualitätsstandards.

PM Familienbund- Bundesgeschäftsstelle 21.07.2015

Familienbund unterstützt regionale Bildungsangebote seiner Mitglieder

Der Familienbund der Diözese Rottenburg-Stuttgart gewährt seinen Mitgliedsgruppen einen Zuschuss von bis zu 200€ pro Jahr für regionale Bildungsangebote. Wenn Sie diesen Zuschuss für eine Veranstaltung, einen Vortrag, ein Wochenende nutzen möchten, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle des Familienbundes in Stuttgart.

MEHRWERT KIRCHLICHE TRAUUNG? IHRE ERFAHRUNGEN SIND UNS WICHTIG

Warum kirchlich heiraten?

Weil es dann schöner und feierlicher ist?
Weil es halt so dazu gehört?
Oder weil die Beziehung bewusst vor Gott gebracht und unter seinem Segen gestellt werden soll?

Wenn ein Paar kirchlich heiratet,
gibt es sich ein feierliches Versprechen:

„Vor Gottes Angesicht nehme ich dich
als meine Frau / als meinen Mann.
Ich verspreche dir die Treue in guten
und bösen Tagen, in Gesundheit und
Krankheit, bis der Tod uns scheidet.
Ich will dich lieben, achten und ehren
alle Tage meines Lebens.“

Mann und Frau wagen also ein Versprechen für ihr
ganzes Leben - im Vertrauen auf ihre gemeinsame
Liebe und im Vertrauen auf Gottes Segen.

Was bedeutet es für Sie,
kirchlich verheiratet zu sein?

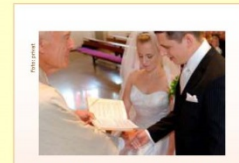
Ist Ihr gegenseitiges Eheversprechen und ihr Glaube
ein wichtiges Fundament für ihr Zusammenleben?
Haben Sie Gottes Segen erfahren dürfen und erleben
Sie in der Kirche Unterstützung für ihr Ehe- und Familienleben?
Auch dann, wenn es schwierig wird? Wenn
die Ehe in die Krise kommt, ja vielleicht scheitert?

Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

Haben Sie von anderen Verständnis und Unterstützung
erfahren? Gab es die Möglichkeit einer sorgfältigen
Begleitung oder einer Eheberatung? Oder wurden Sie
gerade in dieser schwierigen Situation von anderen
Christen und der Kirche tief enttäuscht und allein
gelassen? Vielleicht auch von Gott?

Was hätten Sie sich gewünscht?

Erzählen Sie Ihre Ehegeschichte -
Ihre Erfahrungen sind uns wichtig!



Für die katholische Kirche ist die Ehe zwischen Mann und Frau ein besonderes Zeichen - ein Sakrament. So wie sich Mann und Frau die Treue versprechen, so ist Gottes Treue zu uns Menschen: unauf löslich. Weil Gott JA zu uns Menschen sagt, deswegen können Mann und Frau JA zueinander sagen. Ohne Einschränkung. Deswegen ist die kirchlich geschlossene Ehe eine gute Grundlage für ein gemeinsames Leben. Im Vertrauen auf Gott kann gegenseitiges Vertrauen wachsen, und verbunden mit ihm kann man sich ein gemeinsames Leben zutrauen - mit allen Höhen und Tiefen.

Ihre Beiträge werden gesammelt und ausgewertet, um die Ehe- und Familienpastoral in der Diözese Rottenburg-Stuttgart weiterzuentwickeln. Wenn Sie uns Ihr Einverständnis geben, werden wir Ihre Beiträge veröffentlichen, denn Paare sollen mit ihren Erfahrungen selbst zu Wort kommen. Das wurde im Zusammenhang mit der Familiensynode immer wieder gefordert. Dafür soll hier ein Forum sein.

> Hier geht's zum Fragebogen

Fachbereich Ehe und Familie
Bischof-Leiprecht-Zentrum
Jahnstr. 30, 70577 Stuttgart
Mail: ehe-familie@bo.drs.de



Mehrwert kirchliche Trauung? Ihre Erfahrungen sind uns wichtig

Es ist längst nicht mehr selbstverständlich, dass Paare heiraten und sich sogar kirchlich trauen lassen. Daher lädt der Fachbereich Ehe und Familie kirchlich verheiratete Paare ein, ihre "Ehegeschichten" zu erzählen und einzusenden. Ziel des Projektes „Mehrwert kirchliche Trauung?“ ist die Weiterentwicklung der Ehe- und Familienpastoral in der Diözese mit Hilfe dieser Erfahrungen.

Die Leitfragen lauten: Weshalb stellen Paare ihre Beziehung unter Gottes Segen? Ist der Glaube ein wichtiges Fundament für das Zusammenleben? Haben Paare in Krisenzeiten Unterstützung erfahren, oder wurden sie möglicherweise von anderen Christen und der Kirche enttäuscht? Was erleben Frauen und Männer, deren Ehe zerbrochen ist? Im Zusammenhang mit der Familiensynode wurde immer wieder gefordert, dass Paare mit ihrer Erfahrung selbst zu Wort kommen sollen. Dafür wollen wir jetzt ein Forum schaffen.

Sie finden den Flyer unter: http://www.paar-ehe.de/downloads/mehrwertkirchliche Trauung_mitfragebogen.pdf

Fachbereich Ehe und Familie
Hauptabteilung XI Kirche und Gesellschaft
Tel.: 0711 9791-227/-230
E-Mail: malber@bo.drs.de <http://ehe-familie.drs.de>



Netzwerk
Alleinerziehenden-Arbeit
Baden-Württemberg

„Eine Woche Mama – eine Woche Papa!“ Fachtagung am 12. Oktober 2015 in Stuttgart

In der Fachwelt ist die Diskussion um das Wechselmodell neu entfacht. Das Wechselmodell wird entweder als das neue Leitmodell der Zukunft gefeiert oder rundweg abgelehnt. Zu spüren ist die Aktualität des Themas auch in der Beratungspraxis.

In einem Fachgespräch mit Experten aus Rechtsprechung, Psychologie, Beratung und Forschung sowie Eltern im Wechselmodell setzen wir uns differenziert mit dem Thema auseinander. Praxisorientiert werden die relevanten Aspekte beleuchtet, die bei der Entscheidung für oder gegen das Wechselmodell eine Rolle spielen. Im Fokus stehen dabei vor allem das Kind und sein Erleben. Das Netzwerk Alleinerziehendenarbeit Baden-Württemberg lädt freundlich ein!

12. Oktober 2015, 13:30 – 16:30 Uhr
Jugendherberge international
Haußmannstr. 27
70188 Stuttgart

Kursreihe „Von Frauen für Frauen – Kompetent und erfolgreich Gruppen, Teams und Kurse leiten“

Qualifizierungsangebot für Frauen, die in der Bildungsarbeit, in Gemeinden oder Verbänden tätig sind und Gremien, Gruppen, Teams bereits leiten oder leiten wollen. Grundlage der Kursreihe ist die Themenzentrierte Interaktion (TZI).

Basiskurs Leitungskompetenz

23. – 25.10. und 27. – 29.11.2015, Stuttgart
Ziel des Kurses ist es, als Gruppenleiterin sowohl auf den Prozess als auch auf das Ergebnis einer Gruppe positiv Einfluss nehmen zu lernen und so für ein gutes Sachergebnis und für ein hohes Maß an Zufriedenheit in der Gruppe zu sorgen.
Anmeldeschluss: 23.09.2015

Ausführliche Ausschreibung:
Bischöfliches Ordinariat Rottenburg-Stuttgart
Fachbereich Frauen, Johanna Rosner-Mezler,
Tel.: 0711 9791-230, Fax: 0711 9791-3831805
E-Mail: krahnfeld@bo.drs.de (Sokr.),
Homepage: <http://frauen.drs.de>

„Trennung – und jetzt? Das Alte loslassen und Neues beginnen“

Wochenende für Alleinerziehende in Kooperation mit der Kath. Erwachsenenbildung

06. – 08.11.2015
Kath. Jugend- und Tagungshaus Wernau

Sich Zeit nehmen und einen Blick auf die Phase der Trennung oder Scheidung werfen, um aus der Sicht von heute bewusst wahrzunehmen, was damals passiert ist. Es wird Raum geben, den eigenen Fragen nachzuspüren, aber auch Gelegenheit, Impulse für sich zu erhalten.

Nähere Infos bei:
Bischöfliches Ordinariat Rottenburg-Stuttgart
Fachbereich Ehe und Familie/Alleinerziehende
Johanna Rosner-Mezler
Tel.: 0711 9791-230, Fax: 0711 9791-3831805
E-Mail: krahnfeld@bo.drs.de (Sokr.)

Homepage: <http://ehe-familie.drs.de>

Termine zum Notieren:

04. - 06.12.2015
Besinnungswochenende im Advent
Bildungshaus Untermarchtal

06.03.2016
**Diözesantag/Mitgliederversammlung
des Familienbundes**
Bildungshaus Untermarchtal

28. 10. - 02.11.2016
Deutsch-französische Familienfreizeit
Familienferiendorf Schramberg-Sulgen

Einladungen folgen

Herausgeber:
Familienbund der Katholiken
Diözese Rottenburg-Stuttgart
Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart
Tel.: 0711 9791-301, familienbund@blh.drs.de
<http://familienbund.drs.de>, <http://ehe-familie.drs.de>
Redaktion: Beate Gröne